Abb. 3: Die Exkursionsteilnehmer vor dem Neuen Schloss im Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau (Foto: W. Mehlitz)

förderung und Verkipfung, Schadstoffemissionen, Braunkohlegewinnung, eingesetzte Geräte als auch Renaturierung der Folgelandschaft. Abgebaut wer-

den hier zwei miozäne Braunkohlenflöze, die von mächtigen glazifluvialen Sanden und Kiesen sowie tertiären Tonen überdeckt sind und entsprechend vor der

Kohlengewinnung abgetragen und umgelagert werden müssen. Unter den Geräten war besonders die gewaltige, etwa 600 m lange und über 70 m hohe Abraumförderbrücke F60 zu bestaunen, weltweit eine der größten beweglichen Maschinen, die hier in Nochten im Geräteverband mit drei Eimerkettenbaggern eingesetzt wird. Leider konnte dieses Gerätemonster nur aus der Entfernung in Augenschein genommen werden. Wie auch berichtet wurde, wandert die Tagebaugrube pro Jahr etwa 400–500 m voran; in diesem Zeitraum werden ca. 19 Mio t Braunkohle abgebaut.

Von der Gesamtfläche sind über 5.500 ha für die Rekultivierung gedacht, von denen bereits rd. 4.000 ha umgewidmet wurden. Zu diesen Flächen gehören vor allem Wald, Gewässer, Acker- und Grünland. Der Tagebau Nochten ist zusammen mit Reichwalde der Hauptversorger für das nahe gelegene Kraftwerk Boxberg. Drei angrenzende große Areale nutzt die Bundeswehr als Truppenübungsplatz. Zu guter Letzt durften die Exkursionsteil-

nehmer den 30 m hohen Aussichtsturm am Schweren Berg besteigen, von dem man einen prächtigen Blick u. a. auf die werdende Rekultivierungslandschaft werfen konnte.

Nach kurzer Weiterfahrt gelangte man zum unweit südlich gelegenen Findlingspark Nochten, der in den Jahren 2000 bis 2003 geschaffen wurde und das Ergebnis einer erfolgreichen Renaturierungsmaßnahme eines vormaligen Braunkohlenabbaugebietes darstellt. Auf dieser künstlich gestalteten Landschaft sind weit über 6.000 Gesteinsblöcke unterschiedlicher Art und Größe anzutreffen, sogenannte Findlinge, die von den Eiszeitgletschern in das Gebiet des späteren Tagebaus transportiert und hier für die Gestaltung des ca. 20 ha großen Parks verwendet wurden. Unter den Findlingen sind Granite, Diorite, Gneise und Porphyre als auch Sandsteine, Quarzite, Feuersteine und fossilreiche Kalksteine zu finden. Nach dem geführten Rundgang wurde in der dortigen Cafeteria gemeinsam das Mittagessen eingenommen.

Im Anschluss erfolgte die Weiterfahrt nach Bad Muskau, um hier den seit 2004 zum UNESCO-Welterbe gehörenden Fürst-Pückler-Park zu besuchen. Die großzügig im englischen Stil angelegten Gärten wurden samt Schlossbereich in zwei informativen parallelen Führungen den Teilnehmern nähergebracht. Die seit 1815 bestehende Anlage weist eine Fläche von über 800 ha auf und ist somit die größte Zentraleuropas.

Der letzte Exkursionstag galt der Rückfahrt. Nach einem längeren Zwischenhalt in der ehemals herzoglichen Residenzstadt Altenburg, während dem die Gelegenheit zu einem individuellen Rundgang durch die Altstadt und der Schlossanlage gegeben war, wurde Frankfurt am Main gegen 20:00 Uhr erreicht.

Werner-Francisco Bär, Oberursel (Ts)

Mit offenen Karten spielen DKK 2019 in Stuttgart

Der Trend, immer mehr offene und freie Geodaten zu erheben und bereitzustellen, hält unvermindert an. Um das Potenzial dieser umfangreichen und heterogenen Daten auszuschöpfen, spielen Kartographen eine besondere Rolle: Kartographen besitzen die Kompetenz, komplexe Sachverhalte durch visuelle Darstellungen kompakt darzustellen. Damit tragen Kartographen wesentlich dazu bei, wichtige Entscheidungen vorzubereiten und zu kommunizieren – sie ermöglichen es, „mit offenen Karten zu spielen“!

Der Deutsche Kartographie Kongress 2019, der erneut im Rahmen der Intergeo stattfinden wird, behandelt die ganze Bandbreite kartographischer Analysen und Darstellungen, die für diese Aufgabe von Bedeutung sind.

Tragen Sie zur Gestaltung dieser Tagung mit einem Vortrag bei! Abgabe von Kurzfassungen von ca. 1 Seite (PDF) bis zum 31.3.2019 an vizepraesident-national@dgfk.net. Ausgewählte Beiträge können anschließend in den Kartographischen Nachrichten publiziert werden.

Weitere Informationen finden Sie auf dkk.dgfk.net

Jochen Schiewe, Hamburg
Vizepräsident national der DGfK